

siehe. Was bis 14... Herr Löbe schweigt...

Herr Löbe schweigt...

Unter diesem etwas unheimlichen Titel beschwert hat die...

öffentlichung zugänglich gemacht und die Gelegen...

Der deutsche Friedenspreis.

Der Ausschuss des Deutschen Friedenspreises hat kürzlich in...

Landtag.

223. Sitzung, Dienstag, 1. Juli. Die zweite Beratung des Haushalts der Handels...

Jung und alt im Reichstag.

Nach dem neuen Rüstplan für den Deutschen Rüst...

Das Reichstag hat am Montag die heute gelesenen, aus dem...

Das Reichstag hat am Montag die heute gelesenen, aus dem...

Das Reichstag hat am Montag die heute gelesenen, aus dem...

Das Reichstag hat am Montag die heute gelesenen, aus dem...

Das Reichstag hat am Montag die heute gelesenen, aus dem...

Da ich mich schon einmal mit persönlichen Dingen be...

Wo steht Ihr Wort gegen die müden Parteiführer? Wo steht...

- 1. Das Reichstag hat am Montag die heute gelesenen, aus dem... 2. Das Reichstag hat am Montag die heute gelesenen, aus dem...

Noch ein letztes. Die „Tribüne“ des Herrn Gruschwitz macht...

Die neuen Micum-Verträge.

Berlin, 2. Juli. Die Erneuerung der Micum-Verträge, die...

Der weiße Schrecken.

Roman von Andar Nagy. Aus dem ungarischen Manuskript übertragen von Stefan J. Klein.

23) In der blauen Finsternis stand der krumme, magere...

rauben dabei! Wen lassen sie morden? Wen sollen sie be...

Lächeln. Die Frau verlor in einer gestärkten weißen Bluse...

Die Erleichterungen, die hier angeführt sind, bedeuten eine Erleichterung der Steuern für den Bergbau um 10 %.

Aus dem Reich.

Auslieferung Thälmanns beschlossen. Der Geschäftsausschuss des Reichstages beschloß gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten, einen Erlaß des Untersuchungsrichters beim Landgericht Hamburg zu entziehen und die Genehmigung zur Verhaftung des kommunistischen Abgeordneten Thälmann, des Vorsitzenden der kommunistischen Reichstagsfraktion, zu erteilen.

Kunzigs Parteitag. In den letzten drei Tagen des Juni fand in der Berliner Schuhfabrik-Beaunerie und im Reichstagsgebäude der Parteitag der Deutschen Sozialisten statt.

Der Gehalt der deutschen Arbeiterregierung. Der Reichspräsident hat den neuernannten deutschen außerordentlichen Botschafter und bevollmächtigten Minister, Kammerherrn Kahle, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens ernannt.

Die Berliner russische Handelsvertretung in der Wirtschaft. Die Leitung der russischen Handelsvertretung in Berlin übernahm am 1. Juli anstatt W. Angewandter, Oberamtskommandant Siegfried nach anderen Verändern ab. Ein Tagesschrift der russischen Handelsvertretung heißt jetzt, daß der deutsch-russische Konflikt bis zum 1. Juli noch nicht beigelegt worden ist.

Beamtentrost von Besoldungsregelung. Der Allgemeine Deutsche Beamtensbund veranstaltete in Berlin zwei große Kundgebungen wegen der geringen Aufbesserung der Beamtensgehälter der unteren Beamtengruppen.

Die Gehälter der Mathematik-Dozenten. Das Verfahren gegen das Mitglied der Organisation Consul, den in München verhafteten Studenten Günther Buntz, dem die Hilfeleistung bei der Bereicherung des Autos für die Ermordung Mathausens zur Last gelegt wird, steht nach Mittermeldungen aus Leipzig, vor seinem Abschluß.

Kleine Auslands-Nachrichten.

Neuers Nachfolger. Der Ministerrat hat den General Maish, einen Offizier, als Nachfolger des Generals Müller zum Vorsitzenden der interalliierten Militärkommission in Berlin ernannt.

Rücktritt des serbischen Kabinetts. Ministerpräsident Paskich hat sich zum Rücktritt nach Belgrad begeben, um ihm die Demission des Kabinetts zu überreichen.

Politische Verhältnisse in Georgien. In Tiflis ist, wie der Ost-Express meldet, das Mitglied des Zentralratteiles der georgianischen Reichspartei, Tschikwidswili, ehemals Bildungsminister von Tiflis, verhaftet worden.

Der Präsidentschaftskampf in Amerika. Beim demokratischen Kongreß haben gestern acht Wahlkreise stattgefunden.

Ein Zwischenfall im Ozean. Nach einer Mitteilung der Londoner japanischen Botschaft ist ein junger Mann in das Grundesland eingedrungen, wo die früher durch das Erdbeben zerstörte amerikanische Botschaft in Tokio stand.

Die Militäraktion in Marokko haben erneut einen Vorstoß gegen die spanischen Truppen unternommen. 20 europäische Soldaten der Spanier wurden als tot bzw. verwundet gemeldet.

Die Militäraktion in Marokko haben erneut einen Vorstoß gegen die spanischen Truppen unternommen. 20 europäische Soldaten der Spanier wurden als tot bzw. verwundet gemeldet.

Die Militäraktion in Marokko haben erneut einen Vorstoß gegen die spanischen Truppen unternommen. 20 europäische Soldaten der Spanier wurden als tot bzw. verwundet gemeldet.

Die Militäraktion in Marokko haben erneut einen Vorstoß gegen die spanischen Truppen unternommen. 20 europäische Soldaten der Spanier wurden als tot bzw. verwundet gemeldet.

Die Militäraktion in Marokko haben erneut einen Vorstoß gegen die spanischen Truppen unternommen. 20 europäische Soldaten der Spanier wurden als tot bzw. verwundet gemeldet.

Die Militäraktion in Marokko haben erneut einen Vorstoß gegen die spanischen Truppen unternommen. 20 europäische Soldaten der Spanier wurden als tot bzw. verwundet gemeldet.

Die Militäraktion in Marokko haben erneut einen Vorstoß gegen die spanischen Truppen unternommen. 20 europäische Soldaten der Spanier wurden als tot bzw. verwundet gemeldet.

Die Militäraktion in Marokko haben erneut einen Vorstoß gegen die spanischen Truppen unternommen. 20 europäische Soldaten der Spanier wurden als tot bzw. verwundet gemeldet.

Die Militäraktion in Marokko haben erneut einen Vorstoß gegen die spanischen Truppen unternommen. 20 europäische Soldaten der Spanier wurden als tot bzw. verwundet gemeldet.

Die Militäraktion in Marokko haben erneut einen Vorstoß gegen die spanischen Truppen unternommen. 20 europäische Soldaten der Spanier wurden als tot bzw. verwundet gemeldet.

Breslau (Land)-Neumarit.

Gemeindevertreterkonferenz.

Die Konferenz unserer Kommunalvertreter am 29. Juni war sehr gut besucht. Auch einige Vertreter der angrenzenden Kreise waren anwesend.

Genosse Srowig-Kleinendorf sprach über die Aufgaben der Gemeindeparlamente und unserer Vertreter im kommenden Jahr. Er wies eingehend darauf hin, daß unsere Genossen überall vorzuleben müssen, eine sozialistische Gemeindepolitik zu treiben.

Die Hausinspektoren sind da zum Bau von Wohnungen, und nicht für Ausgaben für die allgemeine Kultur, Schule, Polizei oder gar zur Erhaltung der Gehälter. Wir doch zweckmäßiger die Bestehenden fruchtbar erheben werden.

Die Hausinspektoren sind da zum Bau von Wohnungen, und nicht für Ausgaben für die allgemeine Kultur, Schule, Polizei oder gar zur Erhaltung der Gehälter. Wir doch zweckmäßiger die Bestehenden fruchtbar erheben werden.

Die Hausinspektoren sind da zum Bau von Wohnungen, und nicht für Ausgaben für die allgemeine Kultur, Schule, Polizei oder gar zur Erhaltung der Gehälter. Wir doch zweckmäßiger die Bestehenden fruchtbar erheben werden.

Die Hausinspektoren sind da zum Bau von Wohnungen, und nicht für Ausgaben für die allgemeine Kultur, Schule, Polizei oder gar zur Erhaltung der Gehälter. Wir doch zweckmäßiger die Bestehenden fruchtbar erheben werden.

Die Hausinspektoren sind da zum Bau von Wohnungen, und nicht für Ausgaben für die allgemeine Kultur, Schule, Polizei oder gar zur Erhaltung der Gehälter. Wir doch zweckmäßiger die Bestehenden fruchtbar erheben werden.

Die Hausinspektoren sind da zum Bau von Wohnungen, und nicht für Ausgaben für die allgemeine Kultur, Schule, Polizei oder gar zur Erhaltung der Gehälter. Wir doch zweckmäßiger die Bestehenden fruchtbar erheben werden.

Die Hausinspektoren sind da zum Bau von Wohnungen, und nicht für Ausgaben für die allgemeine Kultur, Schule, Polizei oder gar zur Erhaltung der Gehälter. Wir doch zweckmäßiger die Bestehenden fruchtbar erheben werden.

Die Hausinspektoren sind da zum Bau von Wohnungen, und nicht für Ausgaben für die allgemeine Kultur, Schule, Polizei oder gar zur Erhaltung der Gehälter. Wir doch zweckmäßiger die Bestehenden fruchtbar erheben werden.

Die Hausinspektoren sind da zum Bau von Wohnungen, und nicht für Ausgaben für die allgemeine Kultur, Schule, Polizei oder gar zur Erhaltung der Gehälter. Wir doch zweckmäßiger die Bestehenden fruchtbar erheben werden.

Die Hausinspektoren sind da zum Bau von Wohnungen, und nicht für Ausgaben für die allgemeine Kultur, Schule, Polizei oder gar zur Erhaltung der Gehälter. Wir doch zweckmäßiger die Bestehenden fruchtbar erheben werden.

Die Hausinspektoren sind da zum Bau von Wohnungen, und nicht für Ausgaben für die allgemeine Kultur, Schule, Polizei oder gar zur Erhaltung der Gehälter. Wir doch zweckmäßiger die Bestehenden fruchtbar erheben werden.

Die Hausinspektoren sind da zum Bau von Wohnungen, und nicht für Ausgaben für die allgemeine Kultur, Schule, Polizei oder gar zur Erhaltung der Gehälter. Wir doch zweckmäßiger die Bestehenden fruchtbar erheben werden.

Die Hausinspektoren sind da zum Bau von Wohnungen, und nicht für Ausgaben für die allgemeine Kultur, Schule, Polizei oder gar zur Erhaltung der Gehälter. Wir doch zweckmäßiger die Bestehenden fruchtbar erheben werden.

Die Hausinspektoren sind da zum Bau von Wohnungen, und nicht für Ausgaben für die allgemeine Kultur, Schule, Polizei oder gar zur Erhaltung der Gehälter. Wir doch zweckmäßiger die Bestehenden fruchtbar erheben werden.

Die Hausinspektoren sind da zum Bau von Wohnungen, und nicht für Ausgaben für die allgemeine Kultur, Schule, Polizei oder gar zur Erhaltung der Gehälter. Wir doch zweckmäßiger die Bestehenden fruchtbar erheben werden.

Die Hausinspektoren sind da zum Bau von Wohnungen, und nicht für Ausgaben für die allgemeine Kultur, Schule, Polizei oder gar zur Erhaltung der Gehälter. Wir doch zweckmäßiger die Bestehenden fruchtbar erheben werden.

Die Hausinspektoren sind da zum Bau von Wohnungen, und nicht für Ausgaben für die allgemeine Kultur, Schule, Polizei oder gar zur Erhaltung der Gehälter. Wir doch zweckmäßiger die Bestehenden fruchtbar erheben werden.

Die Hausinspektoren sind da zum Bau von Wohnungen, und nicht für Ausgaben für die allgemeine Kultur, Schule, Polizei oder gar zur Erhaltung der Gehälter. Wir doch zweckmäßiger die Bestehenden fruchtbar erheben werden.

Die Hausinspektoren sind da zum Bau von Wohnungen, und nicht für Ausgaben für die allgemeine Kultur, Schule, Polizei oder gar zur Erhaltung der Gehälter. Wir doch zweckmäßiger die Bestehenden fruchtbar erheben werden.

Die Hausinspektoren sind da zum Bau von Wohnungen, und nicht für Ausgaben für die allgemeine Kultur, Schule, Polizei oder gar zur Erhaltung der Gehälter. Wir doch zweckmäßiger die Bestehenden fruchtbar erheben werden.

Stellungnahme zu äußerster Evidenz gezwungen ist. Das Gefühl einer Dringlichkeit um Bewilligung der Armenunterstützung verleiht dem gleichen Schicksal der Arbeiter, doch noch die Antragstellerin vom Wohlfahrtsamt in hundertfacher Weise unterhält, so daß eine weitere Bedürftigkeit nicht anerkannt werden konnte.

Aus Schlesien.

Noter Tag in Strzelen.

Noter Front gegen weiße Front — Kampfstimmung — Gänzlich der Arbeiter — Arbeiterdemonstration — gegen den republikanischen Rinnaber der Schwarz-Rot-Gelben markierten auf die Formationen der revolutionären Arbeiterfront, jeder acht, das so etwas nur in der kommunistischen „Arbeiter-Zeitung“ gestanden haben kann.

Ueber das, was in Strzelen wirklich los war, wird uns von unseren Genossen folgendes berichtet:

Ein roter Tag wurde von den Kommunisten am Sonntag in Strzelen veranstaltet. Aus dem ganzen Bezirk folgten die Anhänger kommunistischer zu einer wichtigen Kundgebung im Hofraum. Die Kundgebung war auch dauern. Womöglich der Umkreis, dann etwa 100 Personen von auswärts mit Frauen und Kindern und eine Anzahl Strzelen, auch war die Sache durch vier von auswärts mitgebrachte Fahnen, aus eine Anzahl Fahnen auf dem Strzelen waren aufmarschiert. Die Leute so wenig kommunistenmäßig Einwohnerschaft von Strzelen lächelte es durch die Stadt Ziehenden freudlich zu.

Man hatte gar nicht erwartet, daß es so wenig Kommunisten gäbe, denn die „Strzelen“ hat doch sehr ruhig aus. Die Männer stritten aus. Das kleine Hauslein tat dennoch sehr wichtig und nach heutigem Umgang verantwortet man ein Familienmitglied unter sich. Rot war der Tag nicht, aber schön, natürlich unter sich. Rot war der Tag nicht, aber schön, natürlich unter sich.

Man hatte gar nicht erwartet, daß es so wenig Kommunisten gäbe, denn die „Strzelen“ hat doch sehr ruhig aus. Die Männer stritten aus. Das kleine Hauslein tat dennoch sehr wichtig und nach heutigem Umgang verantwortet man ein Familienmitglied unter sich. Rot war der Tag nicht, aber schön, natürlich unter sich.

Man hatte gar nicht erwartet, daß es so wenig Kommunisten gäbe, denn die „Strzelen“ hat doch sehr ruhig aus. Die Männer stritten aus. Das kleine Hauslein tat dennoch sehr wichtig und nach heutigem Umgang verantwortet man ein Familienmitglied unter sich. Rot war der Tag nicht, aber schön, natürlich unter sich.

Man hatte gar nicht erwartet, daß es so wenig Kommunisten gäbe, denn die „Strzelen“ hat doch sehr ruhig aus. Die Männer stritten aus. Das kleine Hauslein tat dennoch sehr wichtig und nach heutigem Umgang verantwortet man ein Familienmitglied unter sich. Rot war der Tag nicht, aber schön, natürlich unter sich.

Man hatte gar nicht erwartet, daß es so wenig Kommunisten gäbe, denn die „Strzelen“ hat doch sehr ruhig aus. Die Männer stritten aus. Das kleine Hauslein tat dennoch sehr wichtig und nach heutigem Umgang verantwortet man ein Familienmitglied unter sich. Rot war der Tag nicht, aber schön, natürlich unter sich.

Man hatte gar nicht erwartet, daß es so wenig Kommunisten gäbe, denn die „Strzelen“ hat doch sehr ruhig aus. Die Männer stritten aus. Das kleine Hauslein tat dennoch sehr wichtig und nach heutigem Umgang verantwortet man ein Familienmitglied unter sich. Rot war der Tag nicht, aber schön, natürlich unter sich.

Man hatte gar nicht erwartet, daß es so wenig Kommunisten gäbe, denn die „Strzelen“ hat doch sehr ruhig aus. Die Männer stritten aus. Das kleine Hauslein tat dennoch sehr wichtig und nach heutigem Umgang verantwortet man ein Familienmitglied unter sich. Rot war der Tag nicht, aber schön, natürlich unter sich.

Man hatte gar nicht erwartet, daß es so wenig Kommunisten gäbe, denn die „Strzelen“ hat doch sehr ruhig aus. Die Männer stritten aus. Das kleine Hauslein tat dennoch sehr wichtig und nach heutigem Umgang verantwortet man ein Familienmitglied unter sich. Rot war der Tag nicht, aber schön, natürlich unter sich.

Man hatte gar nicht erwartet, daß es so wenig Kommunisten gäbe, denn die „Strzelen“ hat doch sehr ruhig aus. Die Männer stritten aus. Das kleine Hauslein tat dennoch sehr wichtig und nach heutigem Umgang verantwortet man ein Familienmitglied unter sich. Rot war der Tag nicht, aber schön, natürlich unter sich.

Man hatte gar nicht erwartet, daß es so wenig Kommunisten gäbe, denn die „Strzelen“ hat doch sehr ruhig aus. Die Männer stritten aus. Das kleine Hauslein tat dennoch sehr wichtig und nach heutigem Umgang verantwortet man ein Familienmitglied unter sich. Rot war der Tag nicht, aber schön, natürlich unter sich.

Man hatte gar nicht erwartet, daß es so wenig Kommunisten gäbe, denn die „Strzelen“ hat doch sehr ruhig aus. Die Männer stritten aus. Das kleine Hauslein tat dennoch sehr wichtig und nach heutigem Umgang verantwortet man ein Familienmitglied unter sich. Rot war der Tag nicht, aber schön, natürlich unter sich.

Aus aller Welt.

Dichter und Künstler für den Achtstundentag

Folgender Aufruf geht uns mit der Bitte um Veröffentlichung zu:

An alle Künstler und geistig Schaffende! Liebe Freunde, Kameraden und Kollegen! Überall in ganz Deutschland stehen die Arbeiter im Kampfe für die Erhaltung des Achtstundentages.

Das Recht ist auf Seiten der Arbeiter. Wir Künstler stellen das fest. Wir können nicht ruhig mit ansehen, wie das Recht des Menschen auf seinen Körper, auf Kultur, auf Menschlichkeit zum Spott mit Füßen getreten wird.

Der Aufruf ist unterzeichnet von Hans Bauschke, Alfons Raquet, Ernst Toller, Heinrich Hill, Wilhelm Osterle, Wilhelm Traut und anderen.

Explosion auf einem Dampfer.

Der am 28. 6. von Kopenhagen abgegangene Dampfer „Thor“ ist im Sund südlich von Kopenhagen verunglückt infolge einer Kesselexplosion, kentert und sank. In Bord befanen sich außer der Besatzung noch acht Mann Passagiere aus Kopenhagen sowie eine dreiköpfige Familie.

Die Wirbelsturmkatastrophe in Amerika.

Dem Pariser Sozi wird aus Cleveland gemeldet, daß der Cyclon, der einen großen Teil von Nord-Ohio, Pennsylvania und Illinois verwüstet hat, nur fünf Minuten dauerte. Der ausgerichtete Sachschaden wird auf etwa 20 Millionen Dollar veranschlagt.

Mörder hängen.

Vor einem Berliner Schwurgericht hatte sich am Dienstag der 24jährige württembergische Lepe wegen einer Mordtat zu verantworten, die er in der Nacht vor der Wahl in Cöpenick an einem Arbeiter Gaecke begangen hat.

Frauenmishandlung in Rußland.

Die russischen Kommunisten heggen bei dem Versuch, die Theorie von der Gleichberechtigung der Frau auch unter den Bauern in die Praxis umzusetzen, immer wieder dem Widerstande der in völlig anderen Anschauungen lebenden Dorfbesitzer.

Geht Eure Anzeigen in der „Volkswacht“ auf.

handlung von Frauen eine Klage beim Landgericht anhängig gemacht worden, die demnächst zur Verhandlung kommt.

Milch zum Kesselfetzen.

Dr. Hermann N. Bundenjon, das Mitglied des Gesundheitsrats von Chicago, hat kürzlich den praktischen Beweis erbracht, daß Trockenmilch einen vorzüglichen Heißstoff darstellt, der ig Effekt den Bergleisch mit der Kohle nicht zu scheuen hat.

Scharfe Patronen in einem Theater-Revolver.

Im jüdischen Theater in Bialystok ereignete sich während einer Aufführung ein schwerer Unglücksfall, der, wie der Ost-Express berichtet, die ganze Stadt in große Aufregung versetzt hat.

Grubenkatastrophe in Halifax.

Nach einer Meldung aus Halifax hat sich dort in der Grube Sillarion eine schwere Explosion ereignet. Es ist möglich gewesen, 65 Bergleute an das Tageslicht zu befördern. Es sind aber noch 74 Bergleute in der Grube eingeschlossen.

Schauspielhaus.

Heute zum 1. Male:

„ZBien gib acht!“

Große
Ausstattungs-Revue
in 11 Bildern.

Große
Ausstattungs-Revue
in 11 Bildern.

7041

Nur beste Qualitäten!

25% Rabatt gewähre ich bis **10. Juli.**

25% billiger können Sie nirgendwo kaufen!

Riesen-Auswahl!

ZUTUCH - Lager **KORTE**
Carl

Herrenstraße 7, Taubentzenstraße 2, Poststraße 3.
Vorwerkstr. 43, Marktstr. 62.

Schlesisches Landesorchester
Rente Mittwoch, abends 7 1/2 Uhr
Südpark-Konzert
Symphonie hemell (poétique) Tschaikowsky.

Scheint die Sonne noch so heiß
Und perlt auf Deiner Stirn der Schweiß:
Nimm Zuflucht zu **Sinalco-Saft**,
Der Dir Erfrischung stets verschafft.

Bitte
bei allen Einkäufen
sich die Inserenten
unserer Zeitung zu
berücksichtigen.

Lobentheater.
Intendant: Paul Bernay.
Tel.: R. 674 und R. 670.
Mittwoch, Donnerstags 8 Uhr
„Kelpportage“

Opalia-Theater
Dir.: Bernay u. Süssel.
Tel. Ring 6700
Heute u. täglich 8 Uhr:
Die vertagte Nacht
mit
Ludwig Süssel.

Schauspielhaus.
Operettenhaus, Poststr. 2/3
Heute und täglich 8 Uhr:
Gesamt-Einführung des
Wiener Sonder-Theaters
Sicht gib acht!
Große Ausstattung in 11 Bildern.

Liebig-Theater
Operetten-Saison

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag,
die 2 letzten Vorstellungen:

Das Radiomädel
Musik von Paul Weiser.

Freitag, den 4. Juli:
Wiedererleben
Molly Wessely
Zum ersten Male:

Die Postmeisterin
Operette in 3 Akten von Leon Jessel.
Prinz Louis Ferdinand: Reinhold Pasch a. Debut.
Helma Varnay, Alb. Kraft-Lortzing,
Rudolf Kurl, Johanna Ewald, Oscar Brandl,
Georg Feldmann, Walter Leopold.

Victoria-Theater
Neue Fasanstr. 51/52
Tel.: Ring 2177.
Täglich 8 Uhr:
Der Schatz

Sommer-Preise.

Sensationelle Neuheit!

Meteor-Resonanz-Sprechmaschine B. R. P. u.

Die kleine Musikapparat
von unerreicher Technik

für Haus, Sport und Reise

Bestens stellt - handlich.
Jede Schallplatte verwendbar, unvergleichlich mit
ähnlich angeordneten Apparaten.
Vorführung bereitwillig!

Nur 48.- Mark.

Pianohaus
Carl Quandt
702 G. m. b. H.
Breslau I, Obisauerstr. 45.
Jedes Instrument bringt neue Kunden.

Mandolin
Gitarren etc.
in größter Auswahl,
auch auf Teilzahlung
Piano-Neumann
Neue Grapenstraße 35.

Wir brauchen Geld

weil wir große Posten
Bosen, Büchsen, Fingerringe, Fußmatten,
Scherenmesser etc. in unserem Geschäft haben!

auf der Oderstraße

zu bekannt niedrigen Preisen zum Verkauf bringen.
- Besuchen Sie diese Gelegenheit zum Einkauf -

London & Co., Oderstraße 5.
G. m. b. H. 2. Viertel von Ring

Damen-Hüte
Kinder-Hüte
Karlsplatz 3
1 Treppe.

Preis-Rästel!
ach! fagweg tai dich nachweg

Für die richtige Lösung obigen Sprüchwortes haben wir
Preise im Gesamtwert von

10000 Goldmark

ausgesetzt. Folgende Preise haben wir gewährt:

1. Preis: Ein Esszimmer
2. „ „ Eine Küchenrichtung
3. „ „ Ein Herrenrad
4. „ „ Ein Damenrad
5. „ „ Eine Nähmaschine
6.-15. „ „ 10 photographische Klappkameras
16.-45. „ „ 25 Herren-Taschenwaren, fein ver-
goldet mit Sprungdeckel
46.-70. „ „ 30 Füllfederhalter mit echt 14kar.
Goldfeder

sowie eine große Anzahl diverser Trostpreise.

Gewinner eines obigen Preises ist jeder
der uns die richtige Lösung einsend. Die Preise werden
ausgelost. Die Einsendung muß sofort erfolgen und
verpflichtet Sie zu nichts.

Für Rückporto, Druckkosten Schreiblohn usw. sind der
Lösung Gebühre beizufügen. Briefporto 10 Pf.

Schreiben Sie sofort an
Mann-Versand Fr. Krüger, Braunschweig Nr. 1634.

Anzüge
bedeutend herabgesetzt
von **M. 20.-** an
bis zum elegantesten Genre.
Albrechtstraße 41, II.
Kein Regen.

Sommer-Ausverkauf

Heute
Mittwoch
3ter
Tag
Schluß:
Sonnabend
5ten Juli

Bett-Wäsche

Bettbezug Linon, solide Qualität, zum Knöpfen, in 2 Kissen 80x100 cm.	12 90	Überschlagelaken Linon m. Hohl- näht- verzierung	9 25
Bettbezug Bettsatin, halb, zum Knöpfen, mit 2 Kissen 80x80 cm.	19 50	Passende Kissen: 80x100 cm 4,70 80x80 cm	3 25
Milchbezug bestickt, Mull mit Velant u. Hehlraum, 120x130 cm.	19 00	Bettlaken kräftig, Baumwoll- kreas, 130x200 cm	3 90
		Reinlein. Bettlaken vollweiß, 160x225 cm	8 50

Tischwäsche

Weißein. Tischtücher solide Qualität in Stern- und Blumenmustern. Gesäamt.	130x180 cm 5 50	130x160 cm 6 80	130x200 cm 8 50	130x225 cm 9 40
Passende Mundtücher, Gr. 60x60 cm, gesäamt	St. 1 35			
Einfarb. Kaffeetücher m. Leinen- schachbrettartig. Muster 130x160 cm 5,70, 130x130 cm 4 50				

Bedruckte Künstler-Decken
i. wirkungsv. Mustern, gesäamt, 130x160 cm 9,50, 130x130 cm 7 50

Mehrere Hundert Dutzend
Saschentücher mit kleinen Webefehlern

Serie 1 Weiß Linon Gesäamt. St. 30	Serie 2 Linon m. farb. Kanten. Gesäamt. St. 25	Serie 3 Halb- u. Rein- leinen. Gesäamt. St. 60
------------------------------------	--	--

Haus-Wäsche

Jacquard-Handtuch solide weißleinen Qualität in Blumenmustern, gesäamt, 48x100 cm.	1 30	Küchenhandtuch reinleinen, solide Qualität, grau- weiß gemustert m. bun- ter Kante, gesäamt, 45x100 cm	85
Gerstenkorn-Handtuch kräftige leinene Qual., weiß mit roter Kante, gesäamt, 48x100 cm.	1 50 und 1 35	Wirtschaftstücher reinleinen, rot- oder blaukarliert gesäamt 60x80 cm 1,30 60x60 cm	95
Drell-Handtuch reinleinen, solide Qualität, Band- streifenmuster, gesäamt 50x110 cm 1,85 50x105 cm	1 60	Mangeltücher leinene Qual., grau-weiß gestreift mit roter Kante, gesäamt 80x200 cm 2,90 80x160 cm	2 40
		Staub- u. Pollertücher gelb, umstochen 3 Stück	95

Leinenhaus

Bielschowsky

Nikolaistraße 74-76 Breslau Ecke Herrenstraße

Schmerzen in den Füßen
Ermüden beim Gehen und Stehen
beseligen meine sinnreichen Fußstützen sicher und rasch.
Kein Paar ohne Anprobe durch fachmännische Hand.



Alfred Schmitt
Hummerstr. 2

Spezialhaus für Schuhwaren nach orthopädisch-wissenschaftlichen Grundsätzen.

Alleinverkaufts-
stelle der System. **„Chasalla“** Schuhwaren.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 2. Juli.

Sozialdemokratische Partei.

Partefunktionäre in den Betrieben!

Die alten Funktionäre haben mit dem 1. Juli ihre Gültigkeit verloren und sind nach im Parteifunktionär...

Arbeiterkinderfreunde. Heute, abends 7 1/2 Uhr: Treffen aller Helfer im Gewerkschaftshaus...

Arbeiterkinderfreunde. Gruppe Größchen. Am kommenden Sonntag geht es in die Bienenstöcke...

Arbeiter-Tanzabend. Heute, Freitag findet vor dem Heimabend um 7 Uhr eine sehr wichtige Funktionärsversammlung...

GD-Kolonne D (Schlesien). Donnerstag, den 3. Juli, abends 8 Uhr: Treffen im Hofe des Gewerkschaftshauses.

Mieter-Protessversammlungen.

Der Breslauer Mieterverein hatte für Dienstag abend noch den verschiedenen Klassen zu öffentlichen Mieterversammlungen eingeladen...

Die Breslauer Mieterchaft, am heutigen Tage in vier großen öffentlichen Versammlungen versammelt, protestiert auf das entschiedenste gegen die Auswirkungen der auf Grund des Ermächtigungsgesetzes...

Über nicht nur zu Fällung der Staatslasten werden die Mieter herangezogen, sondern sie müssen auch dafür einstehen, daß dem Hausbesitzer über eine angemessene Vermietung seines Eigenkapitals...

Wir Mieter verlangen: 1. Ausbau und nicht Abbau der Mieterwohnungsgebäude. 2. Völkerrückführung der sozial höchst ungerechten Mietsteuern...

Man erwartet, daß sich die politischen Parteien dieser Forderungen zu eigen machen und sich mit allen Mitteln für ihre Erfüllung einsetzen...

Gegen den Gebärzwang.

Eine Mieterversammlung wurde am Montag trotz drückender Hitze den großen Saal des Gewerkschaftshauses...

Wohl riesigen Umfangs die Abtreibungen angenommen haben, das zeigt der Erfolg selber. An 11000 Frauen hat selber angegeben, kein Mittel verkauft, und 400 Frauen, von denen es bekannt ist...

Die Rednerin vertritt die fürchterliche Not der Nachkriegszeit, darunter auch die geschlechtliche Not der Frauen, nachdem 2 Millionen Männer im Kriege gefallen sind...

Reichs-Arbeiter-Sport-Woche

vom 29. Juni bis zum 5. Juli.

Donnerstag, den 3. Juli, abends 7 1/2 Uhr:

Schwimmisport

des Arbeiter-Schwimmvereins „Poseidon“ in der Obstermündung, Maurinbrücke, Stafetten, Wasserballspiele, Reigen mit Fackeln und Feuerwerk.

Die Rednerin vorbereitet sich dann über den Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten. Wichtiger noch als das Recht auf Abtreibung ist die Bekämpfung der empfindungsverhindernden Mittel...

In der Ansprache war Genosse Dr. G. Klein aus rechtlichen Erwägungen gegen den Gebärzwang. Von 500 000 Geburten im Jahre rechnet man nur 6000 zur Weltbringung...

Platz Kupfen!

Am Montag kam die Kommunistin Kupke spät abends in unsere Versammlung im Gewerkschaftshaus und meldete sich von dort. Sie sagte, sie habe den Antrag nicht gehört...

Dieses Wort war ganz angebracht, aber nicht gegen unsere Partei, die den armen Säuglingen angeblich ihre Milch nicht gönnt, sondern gegen die Kupfen. In der Stadtratsversammlung...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Heute abend von 6 Uhr ab im Bureau der DDP, Nikolaistraße 7, Abrechnung für die Bannerweife und sonstigen Gelder...

Abteilung Ost. Heute Mittwoch, den 2. Juli, abends 7 Uhr: Treffen der Jungmannschaften im Garten des Gewerkschaftshauses.

Abteilung Ost. Heute Mittwoch, den 2. Juli, abends 7 Uhr: Treffen der Jungmannschaften im Garten des Gewerkschaftshauses.

Reichs-Arbeiter-Sport-Woche.

Am Montag wartete der Arbeiter-Schwimmverein mit einer Simultanvorstellung im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses auf. Den jährlich erschienenen Gästen und Schwimmlern legte Schwimmler Alfred Gärner in kurzen Worten die Bedeutung der Sportwoche für die gesamte Arbeiterbewegung dar...

Am nächsten Abend fand in der Waterloo-Turnhalle das Hallensport der Arbeiter-Mädchen statt. Nicht umständlich die Teilnehmer ringsum die Halle, desgleichen war die Teilnehmerzahl eine recht häufige...

Auch in den anderen Turnhallen der Stadt brachten die Vereine der Reichs Breslau des Arbeiter-Mädchen-Bundes den trotz Regen erschienenen Zuschauern die verschiedensten Sportarten der Schwimmsportarten zur Vorführung.

Treffen des Arbeiter-Sportvereins im Süden!

Heute, abends 6 1/2 Uhr, Turnhalle am Sauerbrunnentor, Halle des V. S. Germania 97. Heute abend Fußballspiele zweier Auswahlmannschaften des 1. Bezirks der Spielvereinigungen Schleien...

Bücher umsonst!

erhält jedes Parteimitglied, das sich an der Werbung für das sozialistische Buch beteiligen. (Näheres in Nr. 136 der „Volkswacht“ vom 13. Juni 1924 und in der Volkswachtbuchhandlung, Breslau 11, Neue Graubrunnstraße 5.)

Table with 2 columns: Book title and price. Includes titles like 'Die Arbeiterbewegung', 'Kampf und Arbeit', 'Die Arbeiterbewegung', etc.

Wir bitten euch, erneut und eifrig für das sozialistische Buch zu werben!

Arbeitsplan der Arbeiterjugend Breslaus

in der Woche vom 30. Juni bis 6. Juli.

- Heim 1 (Matthiasstraße). Freitag: Vortrag „Gedankensichtweise“. Sonntag: Heimabend. Heim 2 (Damenstraße, Schule). Mittwoch: Spickwische (Treffpunkt 8 1/2 Uhr bei Mademacher). Freitag: Mitgliederversammlung. Sonntag: Fahrt ins Blaue.

Donnerstag: Volkstanzgruppe, 7 Uhr, Brunnen-Eda Lohstraße (Schulhof). Kurze für Außenspiele. (Lehrstuhlturnhalle). Sonntag abend: Besprechung der Heimobsteute und Kassierer über „Heimangelegenheiten und Schwarz-Rot-Gold“.

Parteigenossen und -Genossinnen werbt ständig für die Volkswacht!

Milios SEIFENPULVER. Garantiert rein, ohne jegliche schädliche Beimengungen. Generalvertreter für Schlesien: Carl Droste, Breslau, Sadowastraße 58. Tel. R. 8638.

Henels Sommer-Ausverkauf



Günstigste Kaufgelegenheit zur Anschaffung von Brautausstattungen.

Nur Qualitätswaren zu unerhört billigen Preisen!

Bis Sonnabend, den 5. Juli, abends 7 Uhr.

Julius Henel u. C. Fuchs

Breslau, Am Rathaus 27

Telegraphische Adresse: Henelfuchs Breslau

Geschäftszeit von 8 bis 6 1/2 Uhr durchgehend

Familien-Anzeigen

Am 29. Juni verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere innig geliebte, forszugete Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte, Cousine, Enkeltochter und Braut,
Fräulein Martel Guse
 im blühenden Alter von 19 Jahren 11 Monaten. Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an Breslau, den 2. Juli 1924.
 Ihre tieftrauernden Eltern
Paul Guse und Frau.
 Olga Scopin geb. Guse
 Else Heitz geb. Guse
 Helene Guse
 Walter Seiffert, Stadtmaler
 Fritz Scopin
 Alfred Wetz
 Walter Wülfers
 Georg Großpietsch als Bräutigam
 Beerdigung: Mittwoch, nachm. 5 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Pchlanowitzer Friedhofes.

Am 30. Juni verschied plötzlich und unerwartet die Ehefrau unseres Vereinsmitgliedes
Frau Martha Hampel
 geb. Kiefer
 im Alter von 28 Jahren.
 Ihr Andenken werden stets in Ehren halten
Die Mitglieder des Schärpenvereins der Güterabfertigung Breslau-Ost.
 Beerdigung: Donnerstag, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des St. Salvator-Friedhofes aus.

Kranken- und Begräbnis-Kasse „Hoffnung“
 Universitätsplatz 16, I.
 Das Büro ist jetzt täglich von 10 bis 12 Uhr nachmittags geöffnet. Entzänkungen, für welche die Leistungen der Kasse in Anspruch genommen werden, sind stets sofort zu melden. Aufnahme neuer Mitglieder und Zustritt im Büro oder jederzeit beim Vorsitzenden.
O. Reimann, Posener Str. 28, II.

Sozialdemokratie und Landwirtschaft
 von Georg Schmidt
 Bestellungen werden von der Expedition dieses Blattes sowie von sämtlichen Kolportageuren entgegengenommen.

Haupt-Zuschneiderturse
 für Herren- und Damenmoden
 beginnen am 15. Juli 1924 an der bekannten priv. Zuschneidenschule von Augustin Winkler, ehemal. langjähriger Lehrer der Modenschule Rudolf Bauer, Berlin, jetzt Krasna 1, Schützenstraße 79, II.
 Kursus, seit 1905 bekanntester Lehrplan des Öffentlichen, in eleg. Pappform und Sicherheit ohne Anprobe äußerst kost. gelehrt, daher auch für Konfektion kontraproduktiv. Teilzahlung gestattet.
 Schulmeisterstraße 10.

DEUTSCHE BANK

Bilanz am 31. Dezember 1923

AKTIVA		Bill. M.	MM.
Darlehens-, Sorten-, Zinnscheine und Guthaben bei Abrechnungsbanken		26.314.798	930.528
Guthaben bei Banken und Bankfirmen		128.305.624	812.525
Wechsel		11.306.349	659.572
Vorschüsse auf Waren und Warenverschaffungen		20.304.032	374.179
Eigene Wertpapiere		2.759.434	346.056
Beteiligung an Gemeinnützigen Unternehmen		192.970.227	515.960
Denkende Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen		756.645	965.000
Schuldner in laufender Rechnung (außerdem: Schuldner aus geleisteten Bürgschaften)		1.096.789	465.000
Darlehensschulden		147.855.626	724.590
Sonstiger Grundbesitz		31.422.944	Bill. M.
Ueberschussposten der eigenen Stellen untereinander		10.000	10.000
		440.113	621.553
		549.839.403	568.168
PASSIVA		Bill. M.	MM.
Aktienkapital		1.500	1.500
Reserven		600	600.500
Gläubiger		600	600.500
Akzepten		349.287.795	832.609
(außerdem: geleistete Bürgschaften)		559.007	674.000
Ueberschussposten der eigenen Stellen untereinander		31.422.944	Bill. M.
		1.000	600.000
		349.859.503	598.108

Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1923

SOLL		Bill. M.	MM.
Handlungs-Unkosten		18.656.191	597.632
Steuern und Abgaben		5.549.967	589.909
Wohlfahrts-Einrichtungen für die Beamten (Klub, Kantine, Erholungsheim und dergl.) und Beiträge der Bank zum Beamten-Versicherungs-Verein		842.031	180.785
Abrechnungen auf Einrückungen		22.858.190	167.976
Darlehensschulden		439.076	687.868
		1.120.919	134.529
		24.886.206	190.272
HABEN		Bill. M.	MM.
Vortrag aus 1922		24.456.206	190.186
Rechnungsmäßiger Ueberschuss auf den Ertragskonten		24.456.206	190.272

Saison-Ausverkauf

Besonders preiswerte Angebote in Qualitätsware

Ein Posten Gesichtsschleier zum Ausschneiden	25 Stück	Ein Posten Damen-Strümpfe in Kunstseide mit Launmasche in allen modernen Farben	295 Paar
Ein Posten Sport-Jacken Reine Wolle in vielen Farben	925 Stück	Ein Posten Strandjäckchen Reine Wolle in sehr schönen hellen Farben	475 Stück
Ein Posten Sport-Jacken hochelegante Ausstattungen in Kunstseide	1475 Stück	Ein Posten Trikot-Unterkleider in sehr vielen Farben	1250 Stück
Ein Posten kunstseidene Lumpers zum Ausschneiden	725 Stück		

Schäffler Seiden-Band-akt.-Ges.

Gegen Zahlung nach Vereinbarung
Metall-Bettstellen
 und Matratzen für Kinder und Erwachsene
 Große Auswahl - Billige Preise
Albrechtstraße Nr. 14

Sommer-Ausverkauf

Serie II 3.75
 Wie Abbildung 2.75
 Waschkleider Serie III 5.50
 Freizeitleider von 4.90 an

Friedländer, Semmerstraße 30, Ecke Tribünestraße.

Druckerei Volkswacht
 liefert moderne Drucksachen
 Breslau 2 Flurstraße 4/6

Magerkeit
 Schöne volle Körperformen durch unser Hugo Krallpfeiler, in 6 bis 8 Wochen 30 Pfund Zuzunahme. Garant unerschöpflich. Aerall empfohlen. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Kart. m. Gebrauchsanw. M. 2.50. **Kronen-Apothek**, Neue Schweidnitzer Straße 3.

Hamburger eifernste Arbeits- u. Berufs-Bekleidung
 für Schiffer, Werft-, Hafen- u. Bauarbeiter. Spezialität: Blaue Marine-Tuchhosen. **Roßplatz 28.**

Zuttermittel
 Meter 50 Pf. bis 3 Mar. Garn 1000 m 40 Pf. 100 Stenle Jwin 1.60, 100 Stenle Jwin 1-5 Pf. 1.00, 100 Stenle Jwin 12 Pf. 700 g 40 u. 58 Pf. **Berthold Lipper**, Seintichstraße 16, 7000

Parteilreunde
 kauft an Bahnhöfen, verlangt in Hotels, Restaurants, Cafés stets die

Volkswacht
 Unter Selbstkostenpreis verkaufe ich

Unzüge
 schon von 20 Mar. an. **Lauenburgerstraße 93**
Herrenbekleidung.
Sozialistische Monatshefte
 Redigiert von J. o. J. W. 10 Pf. monatlich 50 Pf. vierteljährlich 1.50
 Bestellungen bei allen Zeitungsverlegern u. der Volkswachtbuchhandl., Breslau III

Wohnungen
Hausreinigung
 in best. Saubere Haushalte zu vergeben. Woch. 10. Helle Küche, Stub. Bad. u. Entree, gas. jähliche ohne Reinigung, neue Mikrolator od. Zentral. Off. u. 654 Volkswachtbuch.

Käufe
Kinderwagen aller Art
 Bestellungen laut Foto
 Konzert, Guelkenstraße 11

Nähmaschinen
 und Fahrräder 8521
 taufi oder repariert
Wienzers
 Gräßhener Straße 45.

Arbeitsmarkt
Hausierer(innen)
 für einen wirklich guten
 Wärmemittel-Lager gel.
 Tagesverdienst 10-20 Pf.
 Gehalt neuart. Verkaufsf.
 System, wodurch dauernd.
 Wirtschaftl. Auslastung
 erzielt wird gegen 50 Pf. v.
 E. Reischel, Nähmittel-
 fabrik, Jauer 1. 64-7.

Soeben erschien:
Bleibt die Mark stabil?
 Von Dr. Hans Neisser.
 Preis 40 Pf. (Auswärts Porto 5 Pf.)
Volkswacht-Buchhandlung
 Breslau III, Neue Graupenstraße 5.

Frauen
 getrauen bei unregelmäßiger
 Störung
 n. garantiert ungesch. Mittel.
 Frau D. schreibt: Heute heile
 ich mit Ihr Mittel und morgen
 hat der Erfolg ein.
 Sämtliche Frauenmittel.
 Weisheitsmittel.
 Auskunft gegen Rückporto.
 Frau M. Baha, Breslau II,
 Grünst. 9, 5 Min. v. Hauptbahnhof.

Inzerate erzielen in der "Volkswacht" den größten Erfolg

Unterhaltung

Ein Spuß vom Gold.

Von Walter Macgrewski.
(Fortsetzung.)

In der Gaststube tanzten Sonnenstrahlen. Der Rauch, den der Wirt aus seiner Tabakpfeife in sie hineindrückte, schlang in diesen Schlitzen das Licht.
Die Männer hatten ihr Frühstück eben beendet, und saßen eine Weile noch plaudernd da.
Dann brachen sie auf. Ohne Pferde.

Wenige Augenblicke standen sie in leiseren Stillen vor dem Gasthaus. Schlangen dann wie unabsichtlich die aufsteigende Straße ein. Mit dem Kreuzberg vor ihren Blicken. Sie gingen gemächlichen Schrittes. Ihre fremdländische Kleidung zog neugierige Blicke an die Fenster. Ein paar Kinder folgten ihnen zunächst. Von ängstlichen Müttern bald wieder zurückgerufen.

Der jüngste schlenker hinter den anderen her.
Sein Sinn stand nach dem Mädchen Antonia. Die Nacht hatte ihm einen Traum geschildert. So süß und voll Verlangen. Er sah an seiner Seite Antonia herlaufen. Der Weg führte in dunkel-äugige Tannen. Und sie waren beide allein. Da wurde an einer Stelle der Wald durchsichtig, dünn wie heller grüner Stein. Der Boden trug ein gelbes Gras. Blumen dazwischen. Und ein eigenes Singen. Selbstloser Vogel war da, als sie sich niederließen. Sie waren allein in dem großen Meer von Grün. Der Mund des Mädchens ruhte auf seinen Lippen und in das melancholische Singen der Vögel fiel wie eine körperliche Schwere die Luft mit verlangender Süße.

Er war stehen geblieben, so lebendig war das Gefühl in ihm.
Die beiden Männer waren an einer niedrigen Tür an der Stadtmauer angelangt und warteten auf ihn. Als sie ihn sehen sahen, rief ihm der Vater einige befehlende Worte zu.

Die Führer in Carlos Traum wie Spätes, Ständiges. Im Augenblick war alles versunken, Weiß, Süße und das Meer von Grün. Mit einigen Schritten stand er neben seinem Vater.

Nach kurzem Widerstand gab die Tür dem Schlüssel des Dieners nach. Die drei gingen an wenigen Feldern entlang und waren dann im Schatten des Waldes verschwunden.

Kaum war die Tür der Stadtmauer wieder verschlossen, als ein krummbeiniges Männlein bei ihr anlangte. Vorsichtig sah vergewissend, daß er auch allein sei, hatte er schnell sein Auge am Schlüsselloch.

Er sah die drei die Felder entlang schreiten.
Der Älteste, das nahm er deutlich wahr, hatte ein großes weißes Papier in der Hand und schien im Langsamgehen den anderen etwas zu erklären. Oder sie zu fragen. Denn sie nickten, nachdem sie einen Blick in die Runde gefaßt, beständig mit dem Kopf und wichen beide mit der Hand nach dem Kreuze, das hoch auf dem Berge über die Bäume ragte.

Der Alte faltete sorgsam das Papier wieder zusammen und das es im Wams.

Da war es dem alten Männlein, als ob es hinter sich huschen hörte. Er drehte sich rasch um. Es war nichts.
Als er wieder sein Auge am Schlüsselloch brachte, waren die drei spurlos verschwunden.

Eine Zeit lang legte er noch das Ohr horchend an das Holz der Tür, wies sich daß ihm irgend ein Widerhall von Schritten sagen möchte, wohin die drei Männer gingen. Keine Schritte kamen. Nichts regte sich. Ein leiser Wind nur flüchtete über die Mauer und nahm kleine Sandkörner mit, die saßt über die Steine flüchteten.

Jetzt erst konnte sich das Männlein entschliefen, zu gehen. Murrend ganz gegen seine Gewohnheit vor sich hin, als sollten Boden von Worten zu einem Mäde oder einer Vorstellung verschmelzen. Die sein Verdacht aufbaute.

Die Seine schlürften, krickten beim Hinabsteigen der steilen Straße schmerzhaft ein. Des Wirtes Gesicht verzog sich zum Fluche. Kaum dankte er den Wenigen, die ihn überhaupt grüßten.

Wahmutz kam er in das Gastzimmer seines blauen Hirschen und fand Antonia am Fenster sitzen. So versunken mit ihrer Seele, daß eines Menschen Schritte nicht bis zu ihr vordrangen. Sie sah sich an Carlos Seite unter dunkeläugigen Tannen. Sie waren allein. Durchsichtig wurde der Wald auf einmal wie grüner, heller Stein. Blumen und hohes, gelbes Gras. Selbstloses Singen niedriger Vögel. Wie ein Bett war das Gras. Einladend. Süß und schwer Carlos Fuß. Ein seltsames Meer von Grün.

Ihres Vaters scharfe Stimme schnitt in den Traum. Ungläubig erst, dann mit Schreden nahm sie wahr, daß ihr Vater um ihr Geheimnis wußte. Sie war nicht erstaunt, als ihr Vater ein ungeheuerliches Verlangen an sie richtete, um in den Besitz eines Papiers zu kommen, das er in den Händen der drei Fremden gesehen.

Noch abgehört vom Laufen fiel er schwer in einen Stuhl und ließ sich ein Glas Brantwein geben.

Der Schnaps gab ihm Mut zu der Robheit, dem Mädchen zu erklären, daß er sie einfach an einen reichen Bauern verkaufen würde, der schon lange um den besten Braten Antonia herumginge.

Sie brach weinend zusammen.

Die drei waren im Walde über eine Stunde tüchtig ausgedröhnt. Sie hatten den Kreuzberg längst hinter sich und besaßen sich jetzt in einem weiten Tale. Vor ihnen lag die Bergspitze des Jochens. Wie es schien, noch weit weg.

Sie lagerten an einer Stelle, wo klares Quellwasser hervor sprang. Der Diener schloß die drei und alle drei tranken.

Dem Stande der Sonne nach mochte es um die neunte Stunde sein.

Noch stand alles erstarrt vom Morgentau. Auch der Wind jauchte noch jung und nährlich in den Bäumen.

Der Alte machte zum Aufbruch.
Nun ging es mitunter recht steil den Berg hinan. Weglos. Zwischen den Bäumen. An Stellen vorüber, die wie graue Menschen mitten im Schweigen des Waldes saßen. Und stumm hinter dem Dornen herglotzten. Wäbe, weil alles Leben hinter ihnen lag.

Der Boden war schlüpfrig von Millionen von Tannennadeln, die langsam kullerten.
Ein Höher klang mit frechem Lachen vor ihnen her. Bald schien er weit im Walde zu sitzen. Bald dicht neben ihnen auf einem Zweig, der einem den Hut vom Kopf ritz und wieder hochschleifte mit dem Vogel, der kräuselt ins Grün verankert.

Reichlich müde kamen sie auf einen Vorsprung des Berges. Sie sahen ganz tief unten Dorf an Dorf zwischen den Feldern liegen. Auf fast schrägeren Landstriche, als wenn sie sich kaum bewegten, Reiter und Lastwagen.

Von diesem Vorsprung aus ging ein enger Fußweg nach dem Gipfel. Mit breiten Quadern gepflastert, die Riesen her-

getragen zu haben schienen. In den Rinnen dazwischen saßen frischgrüne Moose. Wenig Sonne schien herzukommen. Die Steine schimmerten feucht, und an einigen Vertiefungen lagen kümmerlich schmutzige, graue Regen Schnee. Zu beiden Seiten des Weges lauerten große Felsblöcke. Dürr und krumm griffen die Klauen suchender Wurzeln in ihre Spalten und gaben merkwürdig gebogenen Bäumen Halt, die ihr seltsames Grün dafür über die Steine gossen.

Der Weg war schwer und von den Geheimnissen verschollener Kämpfe umwittert. So, daß noch Laute längst verweht Menschen über seinen Steinen schwebten und der hochweg mit Summen und Wehen erfüllt war, das schon geschlechterweit hinter den Menschen lag.

Bisher waren die drei keinem Menschen begegnet. Um eine Krümmung des Weges kam ihnen auf einmal ein unwirklich großer Mann entgegen, der einen schweren Sack über der Schulter trug. Die Augen fast geschlossen, schritt er drohend an ihnen vorüber und war plötzlich verschwunden. Verschwunden mit dem Dröhnen seiner Schritte.

Der Diener schlug ein Kreuz und murmelte ein Gebet. Der Alte rief sich unwillig aus seinem Erschrecken und schritt weiter aus. Nachgezogen von seiner Kraft folgten Carlo und der Diener.

Da lag auf einmal offener Wald wieder vor ihnen. Bald darauf standen sie an der Spermauer der ehemaligen Burg. Eine Brücke war durch sie gebrochen. Die Mauer, die rechts und links in die Felsen hinauführte, war gründlich zerstört. Steine und Schutt lagen herum. Links vom Wege war sie lebendig erhalten. Und von erstaunlicher Dicke.

Der Alte maß das Gemäuer mit prüfendem Blick. Schien nachzusinnen. Ging ein paar Schritte die rechte Mauer entlang. Tapfte hier und da an einem Stein und kehrte zurück.

Auf der Berawiese oben standen wenige alte Bäume. Die Trümmer der Burg lagen in trostloser Verwüstung herum. Man konnte sich nur mühsam ein Bild von den ehemaligen Bauten machen. Ein Turm nur stand an der höchsten Stelle des Berges fast unversehrt da.

Wit prüfendem Blick war die Fläche überflogen. Dann schritten die drei von Baum zu Baum.

Da, wo die Wiese sich nicht unerheblich nach Süden senkt, blies Carlo vor einer mächtigen Buche stehen. Er rief nach dem Vater. In Waineshöhe waren deutlich drei Kreuze zu sehen, die in den Baum gehauen waren.

(Fortsetzung folgt.)

Chinesische Weisheit.

Der Berufene hat kein Herz für sich.
Er macht der Leute Herz zu seinem Herzen.
Zu den Guten bin ich gut,
Und zu den Nichtguten bin ich auch gut;
Denn das Leben ist die Güte.
Zu den Treuen bin ich treu,
Und zu den Nichttreuen bin ich auch treu;
Denn das Leben ist die Treue.
Der Berufene lebt in der Welt ganz still,
Aber er macht sein Herz weit für die Welt.
Die Leute stoßen alle auf ihn und horchen.
Der Berufene behandelt sie alle als seine Kinder.
Laotse.

Die Tragödie auf dem Mount Everest.

Wenn einmal die Geschichte der Mount-Everest-Tragödie in aller Ausführlichkeit geschrieben sein wird, werden wir in ihr ein alpinistisches Epos besitzen, das als Dokument unüberwindlichen Fortschritts von übermenschlicher Anstrengung der in der Einsamkeit ringenden und sterbenden Helden breitere Kunde geben wird. Passagiere des Campers, an dessen Bord Mallory und Irvine, die beim Aufstieg zum Gipfel ihren Tod fanden, nach Bombay gereist sind, erzählten, dem indischen Berichterstatter des „Daily Express“ zufolge, daß die beiden Reisegesährten im Laufe der Anstehung immer wieder ihren unerklärlichen Eustichus betonten, entweder den Gipfel des Mount Everest zu erreichen oder bei dem Versuch zu fallen. Man nimmt an, daß sie eine Höhe von 8400 Meter erreicht haben und, nur noch etwa 400 Meter vor dem 8839 Meter hohen Gipfel entfernt, ihren Tod fanden. Mallory erklärte ausdrücklich, daß dies kein letzter Versuch sei; er fügte hinzu, daß seine Hoffnung, durch den Aufstieg unsere wissenschaftlichen Kenntnisse zu bereichern, nur sehr gering sei. Mallory war ein edler und reicher Schwärmer; das zeigte sich während der ganzen Reise, wogegen sein Genosse Irvine ein lebenslustiger zu jedem Scherz aufgelegter Mann war. Bevor beide ihren Todesgang antraten, hatten ihre Kameraden Somervell und Norton den Aufstieg zum Gipfel unternommen, waren aber in einer Höhe von 8333 Meter zur Umkehr gezwungen worden. Sie waren immerhin 73 Meter höher als im Jahre 1922 gekommen. Beide waren um 6 1/2 Uhr früh in der Richtung nach Osten aufgebrochen, wo die ersten Sonnenstrahlen auftraten, während die Bergsteiger noch im Schatten marschierten. Da sie auf die Mittagszeit von Sauerstoffapparaten verzichteten hatten, waren sie bei jedem Schritt gezwungen, fünfmal tief Atem zu holen, ehe sie einen weiteren Schritt tun konnten. In 8200 Meter Höhe mußten sie bereits sehr tiefe Atemzüge tun, ehe sie den Fuß weitersetzen konnten. Dabei waren sie überdies genötigt, alle drei oder vier Meter haltzumachen, um sich ein oder zwei Minuten auszurufen. In der Höhe von 8300 Meter konnte Somervell nicht mehr weiter und sah sich genötigt, Norton zu erklären, daß ihm Atemverlustungen und Schmerzen in der Brust den Weiteranstieg unmöglich machten. Er setzte sich an einer von der Sonne beschienenen Stelle nieder und sah von hier aus Norton seinen Weg fortsetzen. Eine volle Stunde später war dieser indessen nur 25 Meter in der Höhe vorwärts gekommen; auch er mußte um 2 1/2 Uhr nachmittags den Weitermarsch aufgeben und zu seinem Gefährten herabsteigen, mit dem er zusammen dann gemeinsam den Aufstieg unternahm, der kaum leichter war als der Aufstieg. Als beide bis auf 7500 Meter heruntergekommen waren, glitz die Sonne unter, und sie sahen sich der Notwendigkeit gegenüber, in finsterner Nacht den weiteren Weg zurückzulegen. Glücklicherweise waren Mallory und Irvine, durch das lange Wegbleiben der Gefährten beunruhigt, ihnen mit Laternen entgegengegangen. Am nächsten Tag unternahmen dann Mallory und Irvine den verhängnisvollen Aufstieg, ein Wagnis, das sie mit dem Tode bezahlten, obwohl sie im Gegenlicht zu den beiden Gefährten und durch deren Mißverstand befehrt, daß mit Sauerstoffapparaten für den Aufstieg versehen hätten.

Die Eroberung von Mexiko.

Von Dr. Wills Cohn.

(Schluß.)

So verlebte Cortez mit seinen Leuten damals bei seinem ersten Aufenthalt in der Hauptstadt verhältnismäßig friedliche Tage, da wurde es ein Unglück, daß er sie verlassen mußte, um dem Hauptmann Pantoja von Narvaez entgegenzutreten, den Diego von Velasquez gegen ihn ausgesandt hatte. Erst als er diese Gefahr, die ihm im Rücken drohte, teils durch Waffengewalt, teils durch kluges Vorgehen beseitigt hatte, konnte er daran denken, wieder nach der Hauptstadt zurückzukehren. Dort aber hatte sich die Lage für die Spanier sehr verschlechtert. Denn einmal wußten die Mexikaner recht gut, daß die Hand des strengen Cortez nicht mehr über ihnen waltete, und dann mag es auch der Stellvertreter des spanischen Feldherrn nicht verstanden haben, die richtige Art im Verkehr mit den Eingeborenen anzuwenden. Als Cortez wieder in Temiztitan war, wurde es ihm sofort klar, daß seine Lage eine unhaltbare geworden war, und daß es für ihn nur eine Möglichkeit gab, sich unter Mutopfern den Ausgang aus der Stadt zu erkämpfen, um später einmal mit stärkerer Macht wiederzukommen und die Mexikaner zu züchtigen. „La noche triste“, die traurige Nacht, war die Nacht vom 1. zum 2. Juli, in der sich Cortez den Durchbruch erzwang. Nur einen Weg gab es ja aus der Hauptstadt heraus, die als Insel im großen See lag, nämlich über den langen Tamui, der durch Brücken unterbrochen war.

„Mit 5 Reitern und 100 Fußknechten“, so schreibt Cortez, habe ich ohne Aufenthalt die Brücken zwischen den letzten drei Brücken durchschwommen und bin alsbald an das Land gelangt. Dort ließ ich das Fußvolk als Vorhut stehen, ich selbst eilte zurück zur Nachhut, die ich an der drittletzten Brücke fand, wo sie in beständigem Geheiß war und unzufriedene Verluste erlitt. Eine große Anzahl Spanier war dabei umgekommen und schier alle Lastkoffer, so dort in unserem Geheiß gestreut hatten. Auch viele Weiber, die den Hispaniern dienten, lagen tot da. Es waren verloren viele Pferde, alles Gold, Kostbarkeiten, Kleider und eine Menge anderer Dinge, die man hätte wegschaffen wollen, dazu das gesamte Geheiß.

Aber Cortez war nicht der Mann, der sich von dem Unglück, das ihn und die Seinen betroffen hatte, länger, als es notwendig war, niederdrücken ließ. Er schielte den Kopf oben und hat auch die Schlacht bei Tambo, bei der es darum ging, ob überhaupt noch ein Mann der Spanier die Küste wiedersehen sollte, glänzend bestanden. Es war für ihn klar, daß er die Scharte wieder ausheilen mußte, noch verfügte er über ein halb Tausend Landknechte, dazu traten die einheimischen Verbündeten, die ihm bisher geholfen hatten. Auch verstand er es, den gekümmerten Mut wieder zu heben und in den niedergedrückten Soldaten das Vertrauen zu ihren alten Führern zu beleben. Diesmal aber ging Cortez in weitestgehender Vorbereitung ans Werk. Vor allem beschloß er, sich eine Flotte zu schaffen, mit der er die Bucht von der See her besser berechnen konnte. Ein tüchtiger Schiffsbauer, Martin Lopez, stand ihm aus der Reihe seiner Leute zur Verfügung, und so brachte er das Kunststück fertig, von den alten Schiffen des Ozeans, die Narvaez herübergeführt hatte, die wesentlichsten Teile zerlegen und sie auf den Schultern indianischer Träger ins Innere des Landes transportieren zu lassen. All das ging und nach Wunsch und neugebaut, haben ihm die Schiffe bei der endgültigen Eroberung von Mexiko tüchtig geholfen. Am Pfingsten 1521 schritt man, nachdem alle Vorbereitungen abgeschlossen waren, zur Belagerung von Temiztitan; zweieinhalb Monate währte sie und hat die Mexikaner jurchbare Menschenverluste gekostet. Was Cortez eingenommen hat, waren schließlich nur die Trümmer der Stadt, das alte Mexiko hatte zu bestehen ausgehört. Die Mexikaner hatten sich aufs tapferste verteidigt unter Führung von Cuatemozin, der an Stelle von Montezuma über das Land herrschte. Geben mir Cortez noch einmal das Wort, wie er das Ende dieses Trauerspiels beschreibt:

„Bald war der letzte kleine Teil der Stadt erobert; die noch drinnen waren, wurden in die See gejagt. Eilige ergaben sich uns. Zu gleicher Zeit drangen unsere Reihenschiffe von der See her vor und griffen die mexikanischen Zillen und Rädere an, deren Belagerung kaum mehr zu kämpfen wagte. Gott der Allmächtige fügte es, daß der Hauptmann eines der Reihenschiffe, Garcia von Holguin, eine ansehnliche feindliche Zille verfolgte, die sich mit zwei anderen durchgeschlagen hatte. Es kam ihm vor, als wären besonders vornehm Leute darauf. Als er ihr näherkam und die Rembrüter ihre Segel arflegten, da winkten die Leute des feindlichen Schiffes, man möge nicht schießen; der König sei an Bord. Als bald sprangen die Hispanier auf die Zille und nahmen Herrn Cuatemozin sowie den Fürsten von Tezcatl und eiliche Edelkette und Großwürdensträger gefangen.“ Der feindliche König war verzweifelt. „Ich habe alles getan, was ich vermochte“, sagte er, „um mich und mein Volk zu retten. Es war umsonst. Macht nun mit mir, was euch beliebt.“ „Aber er nach seinem Dolche griff, rief er aus: „Am liebsten wäre mir, Ihr seht mich damit tot!“ — Cortez tröstete ihn und sagte: „Fürchtet nichts! Ihr sollt mit allen Euren behandelt werden. Ihr habt Eure Stadt tapfer verteidigt. Ein Hispanier adpte, auch den Mut an seinen Feinden!“

Mit der Eroberung der Hauptstadt — es war keine vorhergehende Befehung wie das erstmal — war die harte Arbeit getan. Cortez versuchte sein Möglichstes, um die Wunden zu heilen, die er geschlagen hatte, doch ist das Andenken an seinen blutigen Eroberungszug lebendig geblieben. Er konnte in den nun folgenden Jahren zeigen, daß er es auch vermochte, neu aufzubauen, zu ordnen und zu verwirklichen. Es würde uns hier zu weit führen, wollten wir davon im einzelnen berichten. Später dürfte er von all dem seinem kaiserlichen Herrn, Karl V., selbst erzählen, und er hat viele Ehrungen im alten Spanien gefunden, dem er ein neues Reich erobert hatte. Nachdem er nochmals über den Ozean nach Mexiko zurückgekehrt war, fuhr er im Jahre 1540 wieder nach Spanien, und wie er von dieser zweiten Reise in die alte Heimat zur dritten in die neue rührte, ist er dann gestorben.

Sein Charakterbild (soweit noch heute in der Geschichte vom Standpunkt des Europäers gesehen, hat er der weißen Rasse ein neues Land gekostet und ist der sogenannten Zivilisation ein Behnbrocher geworden. Aber hat er nicht auch eigenmächtig in eine fremde Kultur eingegriffen und sie zur Zerstörung gebracht, ungezählte Menschen getötet und eine blühende Stadt vernichtet? Er war eben ein Eroberer, ein Gewaltmensch, den das Goldland gereizt hat. Nachdem Europa einmal in Mexiko Eingang gefunden hatte, wurde das Land ein Quittier und ist es bis heute geblieben, zerissen von wechselnder Parteienherrschaft. So können wir von diesem Standpunkt aus die Tat des Eroberers behaupten; aber ihm selbst, der ein tüchtiger Mann gewesen ist, doch nicht so ganz andere Sympathien entgegen. Gewiß, er hat etwas vom Gewaltmenschen, aber leider sind die Eroberer in der Geschichte fast immer Gewaltmenschen gewesen.

